

Gates GmbH bleibt in Aachen!

Kampf um jeden Arbeitsplatz – mit allen Mitteln!

Ein produktives Unternehmen mit schwarzen Zahlen und vollen Auftragsbüchern am Eisenbahnweg soll dicht gemacht – und 350 KollegInnen in die Arbeitslosigkeit entlassen werden.

Das Management von GATES will den Standort Aachen schliessen und die dortige Produktion nach Izmir/Türkei verlagern. Dort arbeiten Menschen zu Hungerlöhnen von rund 2,60 Euro, was aus den profitgierigen Augen der GATES-Manager und Aktionären Grund genug ist für die Schliessung und Verlagerung der Produktion. Nicht die KollegInnen in der Türkei sind eine Bedrohung, sondern das Ziel der Profitmaximierung. Internationale Solidarität hiesse konkret, für höhere Löhne in der Türkei und anderswo zu kämpfen, anstatt sich gegeneinander ausspielen zu lassen.

Die Belegschaft hier bei GATES zeigt Kampfeswillen, ihr Betriebsrat und die Gewerkschaft IG BCE haben Mahnwachen vor dem Betrieb und in der Stadt organisiert, an denen sich neben einem großen Teil der Belegschaft auch Beschäftigte anderer Betriebe, Gewerkschafter und natürlich Familienangehörige beteiligten.

Kommunalpolitiker von SPD und CDU haben dort ihr Bedauern ausgedrückt, wenig tun zu können. OB Linden versprach, sein möglichstes zu tun. Es soll Gespräche geben, und auch eine Protestaktion bei GATES in London. Ein IG BCE-Vertreter rief bis dahin zu Ruhe und Besonnenheit auf. Warum soll die Belegschaft ruhig sein?

Widerstand ist das Gebot der Stunde

Die Erfahrung der letzten Jahren zeigen aber deutlich: Wer sich auf die etablierten Parteien verlässt, ist bald verlassen. Die Ruhe und Hinhaltenaktik haben immer nur dazu gedient, die Abwicklung zu erleichtern: Denkt an LG-Philips Displays hier in Aachen, oder an Renesas in Alsdorf. Da hat die IG BCE-Führung mit den etablierten Parteien die KollegInnen mit den Gesprächen mit der Firmenleitung vertröstet bis die Betriebe verlagert waren! Ähnliches Schicksal muss jetzt für GATES unbedingt verhindert werden!

Moralische Appelle an das Gewissen der Unternehmer werden verpuffen und bloß vom Kern des Kampfes ablenken. Mit logischen Argumenten werden wir keinen einzigen Unternehmer überzeugen, nicht zu verlagern. Besonders nicht jetzt in der Krise, wenn die Konkurrenz um die Profite verschärft wird. Nur die Beschäftigten selbst, mit solidarischer Unterstützung anderer Belegschaften, können mit einem entschlossenen Kampf, unter Einbeziehung von Streik bis hin zur Werksbesetzung den Erhalt ihrer Arbeitsplätze erreichen. Deshalb sollte es in den nächsten Wochen und Monaten nicht darum gehen die Manager zu überzeugen, dass ihr Handeln hunderte von Beschäftigten und ihre Familien ins Unglück stürzen (das wissen genau, aber nur der Profit interessiert sie!), sondern die Mitarbeiter bei GATES und andere von Entlassungen und Verlagerung bedrohten Belegschaften überzeugen Widerstand zu leisten und Gemeinsam zu kämpfen.

Was kann man tun?

Die einfachste Schritte können so aussehen:

- ★ **Belegschaftsversammlungen** einberufen, auf denen offen über weitere Kampfmaßnahmen diskutiert werden kann (Betriebsversammlungen können notfalls von einem Viertel der Belegschaft per Unterschriftensammlung verlangt werden und so lange dauern, wie man es beschließt). Es ist wichtig, durch Aufklärung und demokratische Diskussion jedes Belegschaftsmitglied zu überzeugen und ihn in den Kampf miteinzubeziehen.. Bloße Beruhigungen sind meist fehl am Platze und nutzen nur den Kapitalisten.
- ★ **Streik** beschließen und aus eigener Reihe eine Streikleitung wählen
- ★ **Delegationen zu anderen Betrieben** schicken: allein in der Aachener Region gibt es aktuell mehrere Betriebe, die von Entlassungen bedroht sind: die Chance ist groß ,sie zu überzeugen, auch Kampfmaßnahmen zu ergreifen und gemeinsame Front gegen die Massentlassung in der Region aufzubauen.
- ★ **Betriebsbesetzung**: Eine Betriebsbesetzung ist die beste Waffe um deutlich zu machen, dass Entlassungen, Schließungen oder Verlagerungen nicht geduldet werden. Die Macht der Unternehmer wird massiv beschnitten und Anlagenteile können nicht ausgeraubt werden. Es ist aber auch das beste Signal für die Kampfbereitschaft an die Belegschaft anderer Betriebe und damit auch die beste Werbung für die Solidarität. Eine Aktion die - in der jetzigen Situation, in der mehrere Betriebe gleichzeitig gegen Arbeitsplatzvernichtung kämpfen – sehr gut Schule machen kann.
Einmal besetzt kann die Belegschaft die Möglichkeit überdenken, die Produktion unter eigener Regie weiterzuführen. Die Politik wäre dann gefragt, über die Sparkassen oder Landesbank kostenlose Kredite zur Verfügung zustellen.
- ★ **Streiktag aller ArbeitnehmerInnen** der Aachener Region, getragen von DGB und Einzelgewerkschaften. Allein in dieser Woche haben nicht nur GATES-Beschäftigte, sondern auch die Belegschaften von Saint Gobain und der Stolberger Metallbetriebe protestiert. Da liegt es doch nah, dass man gemeinsam die Stärke der ArbeitnehmerInnen zeigt: Mit gemeinsamen Aktionen. Die Kapitalisten und ihre Anhänger sollen sehen und wissen, dass bei Entlassung von 50 oder 500, sie es mit zigtausenden zu tun haben werden.
- ★ **Öffnung der Geschäftsbücher**: Die Gates GmbH macht jetzt gute Gewinne und hat jahrlang bekanntlich nicht schlecht verdient. Wir wollen nicht nur wissen wie voll die Kasse ist, sondern auch wo die Profite der letzten Jahre hin geflossen sind. Sie sollen zurückgeholt werden um sie für den Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen einzusetzen.

Wer mit Betriebsschließung oder Verlagerung droht, der muss entschädigungslos enteignet werden.

Die Kapitalisten wollen die Arbeitnehmer weltweit einer mörderischen Konkurrenz unterwerfen, solange sie von heute auf morgen von hier nach China, Mexiko oder in die Türkei verlagern können. Oft wird schon mit der Verlagerung gedroht, allein um Lohnkürzung hier durchzusetzen. Oft geben die Gewerkschaftsführer (besonders bei der IG BCE) den Forderungen der Arbeitgeber nach, obwohl eigentlich jedem klar ist, dass wir weder mit chinesischen oder türkischen Löhnen konkurrieren können oder wollen. Deshalb ist die Richtige Antwort auf solche Erpressungen, die das Leben von ganze Familien vernichten, die Überführung der betroffenen Betriebe in Gemeineigentum unter demokratischer Kontrolle und Verwaltung der arbeitenden Bevölkerung.

Wenn sie wegziehen wollen, bitte, sollen sie gehen. Aber das Kapital und die Anlagen, die wir aufgebaut und erarbeitet haben, bleiben hier! Oft werden wir feststellen, dass die Betriebe längst über die öffentlichen Zuschüsse und Steuererleichterung ohnehin von Steuerzahlern finanziert wurden



Krokodilstränen:

Frau Schaeffler täuscht Trauer um die Arbeitsplätze vor und dabei bettelt sie bloß um die Staatsknete!

Sie ist aber nicht bereit, einen Cent von ihren 6 Milliarden Privatvermögen zur Verhinderung der Entlassungen locker zu machen.

Einladung

Wir wollen in diesem bewegten Jahr 2009 den 1. Mai revolutionär und als roten 1. Mai begehen. Aus diesem Grunde laden wir zu einem Vorbereitungstreffen ein, dass der GewerkschafterInnenkreis Aachen veranstaltet..

Diese findet statt am:

DIENSTAG, DEN 10. MÄRZ 2009, 18.00 UHR, IN DER GASTSTÄTTE „AACHENER STUBEN“, ADALBERTSTEINWEG 64, AACHEN

Dabei wollen wir überlegen, wie wir ein Solidaritätsnetzwerk ins Leben rufen können zur Unterstützung aller KollegInnen, die um ihre Arbeitsplätze kämpfen. Zur Teilnahme an diesem Vorbereitungstreffen rufen Aachener Betriebs- und Personalratsmitglieder sowie gewerkschaftliche Vertrauensleute auf.

Im Kapitalismus wird die Menschheit von einem Korrupten und dekadenten System in Geiselhaft genommen. Wozu brauchen wir aber ein System, das sich unsere Arbeitsplätze, unseren Lebensstandard und unsere Gesundheit nicht leisten kann? Die Überführung der Schlüsselindustrien, Banken und Versicherungen in Gemeineigentum unter demokratischer Kontrolle der arbeitenden Menschen gibt uns die Möglichkeit, demokratisch und gesellschaftlich im Interesse der Menschen und der Umwelt effizient zu wirtschaften.

Die SAV sichert allen Kolleginnen und Kollegen volle Unterstützung zu und verpflichtet sich, national und international Solidarität zu organisieren.

Wäre ich nicht arm, wärst du nicht reich!

Die 1125 Dollar-Milliardäre, die es weltweit gibt, halten zusammen ein Vermögen von ca. 4,4 Billionen Dollar. Damit besitzen sie etwa vier mal so viel wie die untere Hälfte der Weltbevölkerung (etwa 3,3 Milliarden Menschen) zusammengenommen. Dem aktuellen "World Wealth Report" zufolge gibt es weltweit derzeit etwa 10,1 Millionen US-Dollar-Millionäre (davon 826.000 aus Deutschland). Zusammen verfügen diese 10,1 Mio. Millionäre (weniger als 0,2 % der Weltbevölkerung) über 40,7 Billionen US-Dollar. Dies entspricht fast einem Drittel des gesamten Vermögens auf der Welt. Damit halten diese etwa 10 Millionen Millionäre ein Vermögen das mehr als doppelt so hoch ist wie die unteren 90 % der Weltbevölkerung (über 6 Milliarden Menschen).



ViSdP: G. Kayitare, Ottostr. 20, Aachen

Infos:

aachen@sav-online.de
www.sozialismus.info
0241 30059